

# DIGITAL.CORNER

## Deutschlandweite Landkarte der digitalen Strukturen in der Diabetologie publiziert

D.U.T.-Report liefert Fakten, Trends und neue Erkenntnisse zum Einsatz von Diabetestechnologie in Praxen

**BERLIN.** Es ist eine einzigartige Zustandsbeschreibung und zugleich ein dynamischer Ausblick: Der Digitalisierungs- und Technologie-report (D.U.T.-Report) stellt dar, was den diabetologisch tätigen Ärzten in Deutschland wirklich unter den Nägeln brennt. Darüber hinaus liefert der D.U.T.-Report Fakten und Trends zu den zehn wichtigsten Aspekten der Digitalisierung und Technologisierung der Diabetologie praxistauglich aufbereitet.

Zwar haben Technik und digitale Anwendungen die Diabetestherapie grundlegend verändert. So sind kontinuierliche Glukosemessung (CGM) und die digitale Auswertung der Messdaten zur tragenden Säule geworden. Gleichzeitig gibt es kaum Erkenntnisse, inwieweit Technik und digital unterstützte Therapie in der klinischen Praxis angekommen sind. Auch zur Einstellung etwa der diabetologisch tätigen Ärzte zu dieser digitalen Transformation und zu relevanten Zukunftstrends liegt wenig vor, schildern die Herausgeber des D.U.T.-Reports, Professor Dr. Lutz Heinemann, Neuss, und Professor Dr. Bernhard Kulzer, Bad Mergentheim, im Vorwort.

*„Vielleicht setzen wir mit dem D.U.T.-Report einen Standard in Deutschland“*

### Das Zukunftsboard Digitalisierung

Mit dem Zukunftsboard Digitalisierung (zd) möchte die BERLIN-CHEMIE AG dazu beitragen, den Digitalisierungsprozess in der Diabetologie aktiv voranzutreiben. Zurzeit gehören dem zd neun feste Experten an. Darunter niedergelassene und klinisch tätige Diabetologen, Experten für Diabetestechnologie, Vertreter von Krankenkassen und Patienten. Das zd wird geleitet von Professor Dr. phil. Dipl.-Psych. Bernhard Kulzer, Bad Mergentheim. Das zd möchte aufzeigen, welche Chancen und Nutzen die Digitalisierung bietet, aber auch Risiken identifizieren. Mehr Informationen unter [www.medical-tribune.de/digital-corner](http://www.medical-tribune.de/digital-corner)



Sieben der insgesamt neun Autoren präsentierten den D.U.T.-[Report] 2019 in Berlin: v.l.n.r. Dr. Hansjörg Mühlen, Dr. Jens Kröger, Prof. Lutz Heinemann, Dr. Winfried Keuthage, Lisa Schütte, Dr. Nikolaus Scheper, Prof. Bernhard Kulzer; nicht auf dem Foto sind die Autoren Sabine Hochstadt und Dr. Andreas Lueg.

Foto: Dirk Deckbar, Berlin

Die Publikation trägt mit zwei Teilen dazu bei, das Wissen über den Status quo zu erweitern: Erstens mit den Ergebnissen einer Umfrage unter 422 Diabetologen, durchgeführt vom Forschungsinstitut an der Diabetes-Akademie Bad Mergentheim (FIDAM) und mit der Unterstützung des Bundesverbandes Niedergelassener Diabetologen (BVND), des Kirchheim-Verlags und der BERLIN-CHEMIE AG. Und zweitens mit einem Fakten- und Entwicklungsreport zu zehn verschiedenen Aspekten der Digitalisierung und Technologisierung bei Diabetes.

### Geschlossene Wissenslücken und Service zu Zukunftsthemen

Der D.U.T.-Report ist ein zentrales Projekt des Zukunftsboards Digitalisierung (zd). „Das Ziel war es, Wissenslücken zu Fragestellungen zu schließen, zu denen wir bisher nur Vermutungen hatten, aber keine

Zahlen und belastbaren Daten“, verdeutlichte Prof. Kulzer anlässlich der Vorstellung des D.U.T.-Reports im Rahmen eines Satellitensymposiums der Firma BERLIN-CHEMIE im Vorfeld des DiaTec-Kongresses 2019. So sei bisher unbekannt gewesen, welche

*„Bisher gab es keine Zahlen und keine belastbaren Daten“*

Systeme tatsächlich in der klinischen Praxis eingesetzt werden und welche Vor- oder Nachteile die Diabetologen mit der Digitalisierung verbinden.

### Die Diabetologen sind sehr gut ausgebildet

Auffällig an den Ergebnissen, schreiben die Herausgeber, sei, dass die befragten Diabetologen der Digitalisierung und neuen Technologien gegenüber sehr positiv eingestellt sind. So gaben insgesamt knapp 80 % der an, eine positive Haltung gegenüber der Digitalisierung in der Diabetologie zu vertreten. „Allerdings sehen sie auch eine Reihe von Barrieren, die eine schnelle Verbreitung digitaler Formen der Diabetestherapie verhindern“, so die Herausgeber. Als weitere positive Aspekte griff Prof. Kulzer heraus: Die Diabetologen sind sehr gut ausgebildet – nahezu alle Umfrageteilnehmer (99,4 %) verfügen mindestens über eine der beiden Zusatzweiterbildungen (DDG oder

Ärztzammer). Und sie setzen digitale Anwendungen nicht in erster Linie ein, um die wirtschaftliche Situation ihrer Praxen, sondern um die Therapie ihrer Patienten zu verbessern. Als wichtigste Themenfelder nannten die Befragten u.a. Software zur Analyse der Glukosedaten und die Interoperabilität. Telemedizin hingegen werde nur von gut 30 % als eine bedeutsame Facette der Digitalisierung eingeschätzt. Prof. Kulzer erklärte hierzu: „Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind noch zu unsicher, als dass die Telemedizin in nächster Zeit einen echten Boom erleben könnte.“ Die Detailtreue der Daten ist enorm. So ist in den Ergebnissen nachzulesen, wie viele Patienten mit Typ-1- bzw. Typ-2-Diabetes Insulinpumpen, CGM- oder FGM-Systeme verwenden und mit welcher Software die Praxen Glukosedaten auswerten. „Es handelt sich um das erste deutschlandweite Mapping digitaler Strukturen in der Diabetologie“, hob Dr. Stephan Silbermann, BERLIN-CHEMIE AG, hervor.

Im D.U.T.-Report nachzulesen sind darüber hinaus zehn Reports zu Aspekten der Digitalisierung und Technologisierung, verfasst jeweils von

*„Diabetologen haben eine sehr positive Einstellung zur Digitalisierung und zu neuen Technologien“*

### Der D.U.T.-Report

Der D.U.T.-Report wurde 2019 erstmals veröffentlicht. Ein wesentlicher Bestandteil sind die ausführlichen Ergebnisse einer Befragung diabetologischer Praxen. Hinzu kommt ein Fakten- und Trendreport zu zehn Themenschwerpunkten, verfasst jeweils von namhaften Experten. Als einer der Herausgeber erklärte Professor Dr. Lutz Heinemann (Neuss): „Wir begreifen den D.U.T.-Report als einen dynamischen Prozess. Input und Ergänzungsvorschläge sind daher jederzeit willkommen.“ Den gesamten Report finden Sie unter: <https://www.dut-report.de>

namhaften Experten des Feldes. Damit wolle man deutlich machen, wie stark die digitale Transformation mittlerweile in die Diabetestherapie eingreift und welche Chancen und Herausforderungen die Digitalisierung mit sich bringt. Das Ziel der Überblicksartikel, so die Herausgeber: Diese sollen „dabei unterstützen, praxistaugliche Lösungen zu identifizieren, die zukünftig Bestandteil einer modernen und patientenorientierten Diabetologie sein können“. Zu den Themen gehören die Digitalisierung in der Arztpraxis, Patientenschulung im Digitalen Zeitalter, Apps in der Diabetologie, Big Data und künstliche Intelligenz sowie juristische Aspekte der Digitalisierung.

### D.U.T.-Report soll jährlich aktualisiert und ergänzt werden

In jährlichen Updates sollen die zehn Kapitel auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Auch die Befragung soll wiederholt werden. Dabei sollen neben Entwicklungstrends auch die Perspektiven etwa von Patienten, Diabetesberaterinnen und Kostenträgern erfasst werden. Damit solle die Publikation dazu beitragen, die digitale Transformation der Diabetologie aktiv anzugehen und den Digitalisierungsprozess aktiv mitzugestalten, betonen die Initiatoren. „Vielleicht setzen wir mit dem D.U.T.-Report einen Standard in Deutschland“, schloss Prof. Heinemann.

## Jetzt bewerben: Bytes4diabetes-Award für digitale Lösungen

Um neue Ideen und Lösungen für ein digitales und technologieunterstütztes Diabetesmanagement zu fördern, schreibt das **Zukunftsboard Digitalisierung** gemeinsam mit der BERLIN-CHEMIE AG den Bytes4diabetes-Award aus. Mit dem Preis, der 2020 erstmals vergeben werden soll, will man Forschern und kreativen Köp-

fen aus allen Bereichen des Gesundheitswesens eine Bühne bieten, um sich und ihre Projekte vorzustellen. Prof. Kulzer erklärte hierzu: „Wir wollen einen Ideen-Wettbewerb starten für digitale Lösungen, die eben nicht aus dem Silicon Valley, sondern aus Deutschland kommen. Es geht darum, digitale Projekte, Produkte

und Systeme zu identifizieren und zu fördern, die Menschen mit Diabetes das Leben erleichtern.“ Bewerbungen können sich Einzelpersonen und Gruppen ebenso wie Organisationen, etwa Universitäten, Forschungseinrichtungen, Verbände, Krankenhäuser, Unternehmen oder Start-ups. **Bewerbungsschluss ist am**

**31. Juli 2019.** Eine Jury aus Vertretern des Zukunftsboards Digitalisierung bewertet bis Ende Oktober die eingehenden Bewerbungen. Der Bytes4diabetes-Award 2020 ist mit Geld- und Sachleistungen im Wert von insgesamt 25 000 Euro dotiert, die auf mehrere Gewinner aufgeteilt werden können. Bei Be-

darf können der oder die Preisträger auch Unterstützung in Form von Beratung, Mentorship oder Networking erhalten. Die Preisverleihung findet im Rahmen des DiaTec 2020 (25.–26. Januar 2020 in Berlin) statt.

Weitere Informationen unter: [www.bytes4diabetes.de](http://www.bytes4diabetes.de)